

Sehr geehrte Bürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

HAUSHALTEN!

Mit diesem Appell ist das Wesentliche schon gesagt.

Wer nicht über die eigenen Verhältnisse leben möchte, muss Prioritäten setzen. Das gilt für jeden privaten Haushalt, aber auch für eine Stadt. Für unsere Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist ein ausgeglichener Haushalt ein zentrales Ziel, weil wir kommenden Generationen keine Schulden hinterlassen wollen.

In der Vergangenheit hatte Frechen hohe Steuereinnahmen und hat davon unter anderem zwei Schwimmbäder gebaut. Das ist Jahre her. Doch wir profitieren davon heute noch. Aber Frechen hat seine Infrastruktur, besonders die öffentlichen Gebäude, nicht im erforderlichen Maße erneuert. So sahen die Zahlen im Haushalt besser aus als die Sachanlagen draußen: Bäume, Schulen, Parkhäuser, Straßen und Radwege. Dabei müsste eine Stadt wie Frechen doch planmäßig vorgehen und etwa alle fünf Jahre eine ihrer Schulen auf den neuesten Stand bringen und nicht warten, bis diese zu klein oder baufällig geworden sind. So stehen wir heute vor schier unlösbaren Problemen bei der Sanierung unserer Schulen. Dies gilt ganz besonders, weil Frechen stark gewachsen ist und nach allen Prognosen auch in den kommenden Jahren deutlich wachsen wird. Zu viele Schulen müssen gleichzeitig neu gebaut oder saniert werden.

Zusätzlich war der Neubau der Feuerwache wegen gestiegener Anforderungen nötig. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und beeindruckt in seiner Funktionalität.

Bei den Schulen kommt nun erschwerend dazu, dass sie teilweise im Bestand und bei laufendem Betrieb um- und neugebaut werden müssen.

Wir haben diese Aufgabe in den letzten Jahren angepackt und es war richtig, mit den Grundschulen anzufangen. Hier sind die Anforderungen an die Kommunen besonders gestiegen. Es sitzen weniger Kinder in einer Klasse, die Lehrer*innen sollen individuell fördern und brauchen dafür Differenzierungsräume, viele Kinder nehmen am Ganzttag teil. Das sind gute Gründe.

Dramatisch verschlechtert hat sich aber die Raumsituation an der Realschule, trotz der neu fertiggestellten Klassenräume - da muss der Rat zügig handeln und schnellstmöglich einen

Neubau auf den Weg bringen. Wie aber bei laufendem Betrieb? Wir Grüne wünschen uns einen Entwurfswettbewerb unter Einbeziehung von umweltfreundlicher Holzfertigbauweise, um die Bauzeit deutlich zu verkürzen.

Auch das Gymnasium braucht neue Räume, nicht erst im Übergang von G8 zu G9. Fällige Sanierungen der bestehenden Gebäude werden z.T. seit Jahren aufgeschoben. Und auch der Zustand des Rathausgebäudes entspricht funktional und energetisch nicht mehr heutigen Anforderungen.

Das alles ist nicht nur eine Frage des Geldes, sondern viel mehr noch einer ausreichenden Zahl an technischen Mitarbeitern in der Verwaltung, die diese Bauaufgaben vorbereiten und beaufsichtigen. Darum haben wir gemeinsam mit unseren Koalitionspartnern einen Antrag zur Aufstockung um acht Stellen im technischen Bereich auf den Weg gebracht, den auch die Perspektive und die Linke— leider nicht die SPD - unterstützen. Wir brauchen mehr Personal für die Umsetzung unserer Pläne für den Rad- und Fußverkehr, für die Stadtteile und für den Rahmenplan Innenstadt, für neue Wohnungen und für die Modernisierung unserer Schulgebäude. Wir brauchen mehr Personal, nicht zuletzt um die Möglichkeiten der Städtebauförderung zu nutzen, damit unsere Stadt sich den wandelnden Anforderungen anpassen kann. Wir brauchen auch mehr Personal, um Frechen klimafreundlich zu machen.

Naturhaushalt

Was für den Haushalt der Stadt Frechen gilt, gilt auch für den Naturhaushalt. Wir GRÜNE wollen mit dem Frechener Haushalt und den Ressourcen unserer Erde sorgsam umgehen. Dazu wollen wir mit Ihnen und Euch konstruktiv zusammenarbeiten. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzt im Haushalt 2019 neben der Schaffung neuer Stellen im technischen Bereich und dem Taktausbau der Linie 7 erneut einen Schwerpunkt auf den Klimaschutz. Die Ressourcen der Erde waren in diesem Jahr am 2. August verbraucht. Bis zu diesem Tag hat die Menschheit so viel verbraucht, wie die Erde im ganzen Jahr wiederherstellen kann. Noch schlimmer: Um die Ziele des Klimaabkommens von Paris zu erreichen, darf Deutschland bis zum Jahr 2050 in Summe maximal 9,9 Milliarden Tonnen CO₂ in die Atmosphäre abgeben. Die Deutschen hatten ihren Anteil für 2018, wie in der Tagesschau berichtet, aber schon am 28. März verbraucht. Bund, Land und Kommunen haben nicht genügend unternommen, um den Ausstoß an Klimagasen einzudämmen.

Wir steuern auf eine Katastrophe zu!

In diesem Jahr gab es in weiten Teilen Europas eine Kälteanomalie im Februar und eine Dürre und Hitze über viele Monate mit erheblichen Ernteausschlägen. Wir haben das auch hier erlebt. Es gab verheerende Brände in Schweden, am Rand von Berlin, in Athen und in Kalifornien. Es gab Versorgungsengpässe aufgrund des Rheintiefstandes. Die Artenvielfalt schwindet und damit auch die Grundlage für unsere Ernährung. Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie unbewohnbar wird. Das alles geht uns auch in Frechen an. Klimaschutz wird in den Kommunen umgesetzt. Nehmen Sie die Lage endlich ernst!

Technisch ist die Situation lösbar, daran würde es nicht scheitern. Wenn die Begrenzung des Klimawandels auf die Pariser Ziele scheitert, dann an mangelndem Willen. Manche Probleme lassen sich vielleicht aussitzen. Nicht der Klimawandel; hier ist es umgekehrt. Je länger wir warten, desto teurer werden die Maßnahmen. Je entschlossener wir anfangen, desto größer ist die Chance, dass wir unsere Heimat so erhalten können, wie wir sie lieben!

Wirksamer Klimaschutz ist möglich, das zeigt auch die Stadt Venlo, die international ein Vorreiter ist.

Dazu müssten wir

- uns im Rat über dieses Ziel einig sein
- die Klimaneutralität der Stadt als Ziel für 2050 beschließen
- die Haushaltsführung an diesem Ziel ausrichten
- den Bürgerinnen und Bürgern einen klimafreundlichen Lebensstil erleichtern

indem wir

- mehr Straßenraum für Fußgänger und Radfahrer zur Verfügung stellen
 - die Wegführung für Fußgänger und Radfahrer sicherer machen
 - bessere Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum fördern
 - eine angemessene Nachverdichtung der Wohnbebauung unterstützen
 - den Nahverkehr Zug um Zug ausbauen
 - bessere Luft in den Straßen durch Bäume, Büsche und Blumen schaffen
 - für klimaschützendes und artenschützendes Verhalten werben
- als Stadt selbst in allen Bereichen nachhaltiger werden und als Vorbild vorangehen.

Kommunaler Klimaschutz ist eine Investition in die Zukunft, Klimaschutz heißt Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.

Nach der Erstellung von Klimaschutzteilplänen haben wir uns nun für eine Klimaschutzmanagementstelle eingesetzt. Wir wollen damit nicht nur eine Reduktion der

Treibhausgase erreichen, sondern auch Kosteneinsparungen für die Stadt und die Bürger*innen. Klimaschutz in den Kommunen wird durch den Bund stark gefördert. Diese Gelder sollten wir nicht ungenutzt lassen. Mit diesem Geld können wir Projekte umsetzen, die den Alltag in Frechen angenehmer machen. Im Ergebnis werden wir eine Stadt mit weniger Lärm und mehr Platz für die Menschen haben.

In einzelnen Bereichen kommen wir durchaus voran:

- Ende 2019 wird es bei der Stadtbahnlinie 7 mehr Fahrten geben. Wir sind sehr glücklich, dass wir diese Verbesserungen nun erreichen konnten. Über diese Fahrten werden sich nicht nur die Frechener Auspendler freuen. Auch die Einpendler aus Köln gelangen besser nach Frechen.
- Deutliche Verbesserungen wird der barrierefrei Umbau des ZOB bringen.
- Der Clarenbergweg ist nun sicherer und angenehmer für Fußgänger und Radfahrende.
- Die Fußgängerzone wird in den Abendstunden testweise für den Radverkehr geöffnet, damit unterstützen wir auch die Gastronomie.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Unsere Stadt wächst. Wir brauchen mehr Wohnungen, mehr bezahlbare und mehr barrierefreie Wohnungen. Wir wünschen uns die Förderung von genossenschaftlichen Wohnprojekten und von umweltfreundlichen Bauformen. Wohnhäuser mit großzügigen Fahrradabstellanlagen.

Neue Wohnungen sollen vorrangig dort entstehen, wo es schon eine funktionierende Infrastruktur an Schulen, Läden und ÖPNV gibt. Bauen in Erbpacht senkt die Kosten für den Erwerb von Wohneigentum erheblich und führt zu gleichmäßigen kalkulierbaren Einnahmen für die Stadt. Und für den Zusammenhalt der Gesellschaft brauchen wir durchmischte Quartiere.

Zuletzt möchte ich noch auf einen Punkt kommen, der mir an Frechen besonders gefällt:

Frechen steht zusammen für Vielfalt und Respekt. Am 10. Juli hat der Rat einstimmig die aktualisierte Frechener Erklärung gegen Rassismus und Diskriminierung beschlossen und

damit wiederholt bekräftigt, dass unsere Stadt keinen Platz für Rassismus hat. Wir sind eine bunte und lebendige Stadt mit Menschen aus über 120 Nationen; gerade die Vielfalt der Menschen mit ihren unterschiedlichen Kulturen, Talenten und Träumen macht unsere Stadt liebenswert. Wir möchten und werden auch weiterhin für gegenseitigen Respekt und einen lebendigen Dialog der Menschen unserer Stadt eintreten und die Zukunft unserer Stadt gemeinsam gestalten.

Die Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN stimmt dem Haushalt zu.